

Erscheint wöchentlich 2 Mal
und zwar: jeden Mittwoch
und Sonnabend früh.

Insertions-Gebühren f. d. drei-
gespaltene Corpus-Zeile oder
deren Raum 1 Sgr.

Expedition: Inserate nehmen an: S. Hirschwald in Lauenburg, C. G. Hendes in Cöslin, N. Lipski in Colberg, A. Reitemeyer Verantwortlicher Redakteur:
Predigstraße Nr. 202. und Rudolf Moosé in Berlin, Haase & Vogler in Hamburg, Sachle & Co. in Leipzig.

Abonnementspreis vierjährl.
7½ Sgr.
mit Botenlohn 9 Sgr.,
bei den Post-Anstalten
des norddeutschen Bundes
9 Sgr.

für
Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bülow.

politischer Ueberblick.

Das Wahlreglement zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Norddeutschen Bund, das höchsten Orts am 31. Mai d. J. vollzogen ist, wird jetzt im Bundesgesetzblatt für den norddeutschen Bund veröffentlicht werden. — Ein Gleches geschieht mit dem Strafgesetzbuch, das gleichfalls nunmehr erscheinen wird.

Es ist vorauszusehen, daß das am 1. Januar 1871 in Kraft tretende norddeutsche Strafgesetzbuch die Revision einer Reihe von speziellen Strafgesetzen nothwendig machen wird, welche durch das norddeutsche Gesetzbuch in vielen Punkten durchlöchert sind, so namentlich das Gesetz über den Holzdiebstahl u. dergl. —

Wie die „R. Ztg.“ mit Bestimmtheit erfährt, sind im Ministerium des Innern Vorarbeiten zu einem Preßgesetz angeordnet, welches dem nächsten Landtage unterbreitet werden soll. Die Aufhebung des Zeitungsstempels ist eine Frage, welche bei dieser Gelegenheit unstrittig nicht unberührt bleiben wird. Es ist nicht Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Bedenken der Finanzverwaltung, welche bisher dagegen sprachen, völlig aufgehoben sein sollten, indessen giebt man der Hoffnung Raum, daß die Reorganisationspläne des Finanzministers für die Erfüllung des dringenden Wunsches nach Aufhebung dieser Steuer Raum schaffen möchten.

Nachdem auch das Gesetz, betreffend den Unterstützungswohnsitz, die Genehmigung des Bundesraths erhalten hat, ist die Annahme sämtlicher vom Reichstage beschlossenen Gesetze gesichert, mit einziger Ausnahme des (Miquel'schen) Gesetzentwurfes, betreffend die Emission von Staatspapiergeld, über dessen Schicksal bisher nichts verlautet hat. Die Minorität, welche gegen das Gesetz, betreffend den Unterstützungswohnsitz, gestimmt hat, bestand aus den Stimmen von Sachsen, Hessen, Mecklenburg, der beiden Schwarzburg, Neuß ältere Linie, Sachsen-Weimar, Hamburg und Bremen. — Preußen wird zur Ausführung des Gesetzes, wie offiziös mitgetheilt wird, ein vollständiges Armengesetz neu ausarbeiten lassen. In demselben wird die Bestimmung wegen des Bundesamtes für das Heimathwesen Platz finden.

Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen soll die Einstellung der in diesem Jahre ausgehobenen Erstakmannschaften im Bereich des Norddeutschen Bundes bei der Kavallerie, reitenden Artillerie, sowie bei den Trainbataillonen Mitte Oktober, bei den Gardetruppen zu Fuß am 3. November und bei den Linientruppen zu Fuß am 15. Dezember stattfinden. Mit Ausnahme des IX. und X. Armeekorps, deren Herbstübungen eine längere Zeitspanne in Anspruch nehmen, soll die Entlassung der Reserven überall bis zum 15. September erfolgen, so daß von da ab bis zu obigen Einstellungsterminen gegen die Etatsstärke eine Reduktion von 40 bis 50 Mann per Compagnie, Eskadron und Batterie eintritt.

Aus Böhmen schreibt man der „Kölner Ztg.“: Wer Böhmen seit 25 Jahren genau kennt und alsdann häufig bereist, wie dies bei uns der Fall ist, der wird über die immer mehr zunehmende Verminderung der deutschen Bevölkerung und ihrer Verdrängung durch die Czechen mit Recht erstaunen müssen. Nicht allein, daß man in Prag alljährlich weniger Deutsch und dagegen immer häufiger Czechisch sprechen hört, so findet man in dem Neichenberger Leitmeritzer und Saazer Kreise und längs der ganzen böhmisch-sächsischen und

böhmischo-schlesischen Grenze, wo früher fast ausschließlich Deutsche wohnten, daß diese in schneller Progression stets abnehmen und durch die Czechen verdrängt werden. In Dörfeln, wo noch 1850 kein Mensch nur ein böhmisches Wort sprach, hört man jetzt ungleich häufiger slawische als deutsche Laute. Es ist dies erklärlich, da die Deutschen in Böhmen jetzt alljährlich in stets größerer Zahl entweder nach Amerika auswandern, oder sich in Wien und den deutschen Provinzen Österreichs ein Unterkommen suchen, leider in neuerer Zeit auch häufig aus schwäche czechische Sitten und Sprache annehmen. Die gleiche Erscheinung aber findet man im südlichen Tirol, wo das italienische Element alljährlich weiter vordringt und die deutsche ländliche Bevölkerung zurückdrängt, häufig jedoch auch italienisiert, wie man in Riva und bei Bozen recht deutlich bemerken kann, wie denn auch in Krain, Kärnthen und Dalmatien die Deutschen vor den vordringenden Slovenen zurückweichen. Und doch giebt es in Deutschland Menschen, welche Österreich, das nicht einmal innerhalb seiner eigenen Grenzen die deutsche Nationalität zu schützen vermag, trotzdem noch immer eine Art Suprematie über alle unsere deutschen Verhältnisse zurückwünschen möchten! —

Der neueste Brief der „Augsb. Allg. Ztg.“ vom Concil enthält folgende bemerkenswerthe Mittheilung: Eine Note, welche Herr v. Banneville vor ein paar Wochen aus Paris erhielt, um sie dem Cardinal Antonelli mitzuteilen oder eigentlich nur vorzulegen, hat hier große Spannung erregt, da der Gesandte seinen diplomatischen Collegen die Sache beharrlich verschwieg. Sie enthält im Wesentlichen Folgendes: Frankreich verzichtet auf jede weitere Einmischung in die hiesigen Angelegenheiten und begnügt sich von nun an, von den Beschlüssen des Papstes und des Concils Kenntniß zu nehmen. Als befriedete katholische Macht hat die Regierung ihre Pflicht gethan und den römischen Hof von der verhängnisvollen Bahn, die er betreten, abzulenken versucht. Das ist vergeblich gewesen. Die Curie scheint entschlossen, sich zu Grunde zu richten; Frankreich wird sich dabei als ruhiger Zuschauer verhalten, nimmt aber durch die Kriegserklärung des römischen Hofs eine veränderte Lage an. Am Tage der Definition verliert das Concordat seine Kraft, und erlischt das bisherige Verhältniß zwischen Staat und Kirche. Der Staat trennt sich von der Kirche und die französischen Truppen verlassen den Kirchenstaat.

In Russland fährt man fort, alle andere dem Reiche angehörigen Nationen zu russifizieren. Nachdem man in Polen in dieser Richtung bis zum Absurden gelangt ist, beginnen seit einiger Zeit gleiche Bestrebungen in den deutschen Ostseeprovinzen, wo man sich bestrebt, die deutsche Sprache auszurotten. Jedoch nicht allein der deutschen Sprache, sondern noch mehr dem religiösen Bekennniß der Deutschen in Russland gilt die Verfolgung des russischen Zaren und Papstes. Und diesem gegenüber enthusiastischer Empfang des Kaisers in Ems!

Aus Stadt und Provinz.

Stolp. Endlich scheint sich nun auch hier Juniwetter einstellen zu wollen, nachdem am ersten Pfingsttage bei Nordostwind das Thermometer nur bis 9 Grad stieg. Mit dem Stand der Saaten geht es noch bei allem, wenigstens die Nachfröste sehr bedenkend geschadet haben.

Geschieden, aber nicht getrennt.

(Fortsetzung.)

Bersthofen suchte Asta eine theure Gestalt zu erspähen; da stand er inmitten einiger Herren, er der größte unter ihnen, seine Umgebung scheinbar beherrschend.

Einzelne musikalische Töne lockten in's Haus, Kuno stand auf dem Punkte, sich Asta's Hand zum Tanz zu erbitten, als des Prinzen hohe Gestalt sich lächelnd zwischen sie drängte, um das junge Mädchen in den Saal zu führen. Sie nahm ihren Shawl und warf ihn auf die Seite, Kuno fing ihn auf, ein freundlicher Blick belohnte seine Aufmerksamkeit.

Asta und ihr Tänzer betraten mit verschiedenen Paaren die festlich dekorierte Halle, stellten sich in die Nähe einer Thür und erwarteten die Eröffnung des Tanzes.

Prinz Heinrich mit der freuden Blondine, eine reizende Erscheinung, das frappante Ebenbild der Gräfin Rosenstein", hörte sie im Flüstertone eine Dame hinter sich sagen. Im selben Augenblicke fiel mit rauschenden Tönen aus einer anstoßenden Veranda Orchestermusik ein, der Prinz legte seinen Arm um die Taille seiner Tänzerin, ehrfurchtsvoll wie man ihm aus und für wenige Minuten tanzen sie allein, dann folgten andere Paare und Prinz Heinrich führte seine Dame zum Ruheplatze.

Asta's Wangen erglühnen in höherem Feuer, Zum ersten Male bewegte sie sich tanzend auf dem glatten gesellschaftlichen Parquet und in selber Freude blickte sie in das Antlitz ihres Verehrers. Er beugte sich zu ihr und sprach in zärtlichem Tone die alltäglichsten Worte.

„Der Prinz ist hier, wie ich höre“, sagte sie vertraulich, „können Sie mir ihn zeigen?“

Er lächelte schelmisch und legte statt der Antwort abermals den Arm um sie, sie im Wirbel mit sich fortziehend.

„Die Antwort auf Ihre letzte Frage“, entgegnete er später in neckendem Tone, „will ich Ihnen nach Beendigung dieses Tanzes geben, ich werde Sie dem Prinzen vorstellen.“

„Wollen Sie das?“ gab Asta befangen zurück. „Ich glaube, der Prinz selbst wird es wünschen, nur müssen Sie mir versprechen, Comtesse, daß Sie der neuen Bekanntschaft nie größere Vorrechte einräumen wollen, als der alten, erprobten Freundschaft.“

Sie sah ihn an, aber mit einem so glücklichen Lächeln, daß er keiner hörbaren Antwort bedurfte.

Die Musik schwieg, man begab sich in die anstoßenden Räume und zu Asta trat Melanie.

„Sie sind erhabt, Comtesse. Sie werden mir gestatten, Ihnen diesen Shawl umzulegen. Vielleicht war es mehr die Aufregung, als die eigentliche Bewegung des Tanzes, welche diese Röthe hervorzauberte. Es hastete manch' neidischer Blick auf Ihnen, als Sie mit dem Prinzen durch die Reihen slogen und der arme Graf Treufls sah Ihnen voller Verzweiflung nach“, seyte sie spottend hinzu. „Wenn Sie in begonnener Weise fortfahren, werden Sie noch manchen Herzendoz auf Ihre Seele laden.“

Die Bitterkeit, mit welcher diese Worte gesprochen wurden, sah Asta nicht mehr in Erstaunen, nach dem bereits vernommenen, nicht für ihr Ohr bestimmten Bekennnisse, aber stutzig machte sie die Bemerkung, daß sie mit dem Prinzen den Tanz eröffnet habe.

Es flog kein Zeichen der Verwunderung über

ihre Züge, oberflächlich antwortete sie und wandte sich zu Kuno, dem sie für einen späteren Tanz zusagte.

Die Orchestermusik begann von Neuem, sie hüllte sich fester ein und durch das dichte Gedränge hindurchschlüpfend, befand sie sich bald, eine offene Thür durchschreitend, auf dem geräumigen, reich mit Topfgewächsen geschmückten Balkon.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Das Neue Blatt Nr. 25, vierteljährlich nur 12 $\frac{1}{2}$ Gr., ist soeben eingetroffen und enthält: „Pygmäen.“ Ein Roman nach der Natur. Von L. A. v. Kohlnegg (Poly Henrion). — „Beim Khedive.“ Angenehme Erinnerungen von Alfred Weigel. Mit Illustration. — „Plaudereien eines alten Komödianten.“ Von H. — „Etwas vom Fuchs.“ Mit Illustration von L. Beckmann. — „Promenaden durch Hamburg.“ Skizzenblätter von Harbert Harberts. — „Viola.“ Novelle von S. Junghans. — „Allerlei“: Die Geschichte „Eine Ursache ohne Wirkung“. Die deutschen Reimelexika. Ueber Luftschiffahrt. — „Correspondenz.“

Stadtherordneten - Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist keine Sitzung. Feige.

Die Verlobung meiner Tochter Emma mit dem Kaufmann Herrn Paul Schmidt aus Landsberg a. d. Warthe erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzugezeigen.

Stolp, den 5. Juni 1870.

L. Koch.

Meine Verlobung mit Fräulein Bertha Heinrich aus Stolp erlaube ich mir hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung mitzuhelfen.

Berlin, den 6. Juni 1870.

August Bierberg.

Todes-Anzeige.

Am ersten Pfingstfeiertage Morgens 5 Uhr entschlief sanft nach langem und schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Witwe des Schuhmachermeisters Wilhelm Voigt, geb. Müller, in ihrem 62. Lebensjahre, welches wir hierdurch Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr statt.

Schützengilde.

Das diesjährige Schützenfest findet am 13. und 14. d. M. statt.

Standkarten zu Budenplätzen etc. sind am Freitag den 10. d. M. Nachmittags bei Herrn F. W. Maass zu lösen.

Eintrittskarten zu dem am 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr für die Kinder der Mitglieder der Gilde resp. für die Kinder der Mitglieder der Gesellschaft „zur Eintracht“ stattfindenden Kinderbälle sind am Dienstag Vormittag von 9 bis 1 Uhr bei Herrn F. W. Maass oder bei Herrn Exner in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Auktion.

Donnerstag den 16. d. M. und die darauf folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im früher Seherrischen Hotel, Hospitalstraße, 13 Sophias, 16 herrschaftliche und Gesindebetten, Bettstellen mit Matratzen, 2 mahag. und 2 sichtene Kleiderspind, 4 Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtörlchen und Spiegelspind, 1 großen Spiegel mit Goldrahmen und Marmorkonsolle, 1 Trumeaux, 1 Parthie verschiedener anderer Spiegel, 5 Duxbirkene Rohrstühle, 1 Parthie verschiedener Tische, 1 Regulator, 1 Stuhluhr, Bilder, Porzellan- und Glassachen, Gardinen, Rouleaux und Tischdecken, Bettwäsche, Servietten und Handtücher, sowie mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Antl. Komm.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieslich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Luisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Billigste

Gelegenheit



für Auswanderer und Reisende nach Amerika

von Stettin direkt nach New-York

mit den Post-Dampfschiffen des Nordamerikanischen Lloyd's

,,Western Metropolis“, Capitain Quick, am 15. Juni

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Court.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellseligen Norddeutschen Barkenschiff

,,Freundschaft“, Capitain Schuchhard, am 1. Juli.

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte 60 Thlr., Zwischendeck 35 Thlr. Pr. Court.

Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

Nähtere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul C. Messing in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3,

concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen bei

W. Gliewe, Bäckermeister.

Ein Präparande sucht eine Hauslehrerstelle durch die Expedition d. Bl.

Donnerstag den 9. Juni: Tanz, wozu einsadet

Petri in Cuditz.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 9. Juni findet das

1. Abonnements-Concert

vom Trompeter-Corps im Schützengarten statt.

Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 5 Gr.

Abonnements-Billets sind bei Herrn Lehmann im Schützenhause zu haben.

C. Eggert, Stabstrompeter.

Stopfer Durchschnitts-Marktpreis

vom 4. Juni 1870.

Weizen der Schessel	2 Thlr. 11 Gr.	— pf.
Roggen do	1	28 . . .
Gerste do	1	10 . . .
Hafer do	1	5 . . .
Erbfen do	1	23 . . .
Kartoffeln do	—	20 . . .
Butter pro Pf.	—	7
Buchweizengrüne die Meze	—	10
Bier die Tonne à 100 Quart	4	15
Brannwein das Quart	—	4
Heu der Ettr.	—	26
Stroh das Schok	6	—
Brennholz, hartes, die Klafter	5	—
do . . . weiches do	3	15

Stolpmünder Schiffss-Liste

vom 30. Mai bis 5. Juni 1870.

Datum	Namen d. Schiffes	d. Schiffers	von	mit
Mai 30	Die Endte	Scherlau	Stettin	Güter
	(Dampfer)			
31	Martha	Köpke	Stettin	Güter
Juni 2	Theresia	Tredup	(Nothaf.)	Gypsteine
	Fortuna	Conrath	Stettin	Cement
	Carol. Marie	Ruge	(Nothaf.)	Gypsteine
3	Martin	Jeßin	Swinemünd	Kalkesteine

Datum	Namen d. Schiffes	d. Schiffers	nach	mit
May 30	Johanna	Schwarz	Stettin	Latten
	Psfeil	Neizel	Stettin	Latten
31	Hulda	Büsching	Rügenwalde	Balken
	Die Endte	Scherlau	Stettin	Güter
Juni 3	Maria	Groth	Lübeck	Latten
4	Fortuna	Conrath	(Nothaf.)	Cement
	Carol. Marie	Ruge	Königsberg	Gypsteine
5	Anna	Fernau	(Nothaf.)	Latten
			Kiel	Salz
			Danzig	Spiritus
			Born	Gypsteine
			Tredup	Königsberg
				Gypsteine
				(Nothaf.)
				Latten

Noggen-Skleie

offerieren in großen und kleinen Parthen billigst

Kauffmann & Sommerfeldt.

Stadtmauer — Stolp.

Von Stettin nach Stolpmünde.

Dampfer „Die Endte“, den 11. Juni 1870.

G. Rbt. Meyer jr. in Stolp.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.